

Glieder der Internationale zusammengefügt werden, was auch die bürgerlichen Parteien davon sagen mögen.

Zum Bericht des Bundessekretärs wird auf die Anfeindungen, die der Sozialismus in den Kreisen der Blüchlinge und selbst an der Front erfährt, hingewiesen und gesagt: Was die belgische Presse in der Fremde schreibt, prophezeit für die Arbeiter nicht viel Gutes. Wir sind verpflichtet, demgegenüber klar und deutlich zu erklären, daß wir keinen Haß und keine Rache wollen. Unser einziger Feind ist das kapitalistische System. Unser Stützpunkt ist: Belgien, so wie es vor August 1914 war. Besonders Beifall findet die Stelle des Berichts, die angesichts des gegen Genossen Hussmans geführten Verleumdungsprozesses diesem Genossen das Vertrauen ausdrückt. Der Bericht klingt in den Worten aus: Es lebe die Internationale, es lebe der Weltfrieden! Zum Schluß wird die — telegraphisch an alle sozialistischen Parteien mitgeteilte — Resolution, die den Frieden um jeden Preis ablehnt, aber die Regierungen mahnt, das Friedensangebot nicht unbedingt abzulehnen, und Wilson Zustimmung und Anerkennung ausdrückt, einstimmig angenommen.

XIII.

Dänemark.

Anfang Jan. Ministerpräsident Zahle wendet sich in einer Rede gegen die Gefährdung der dänischen Neutralität durch die agitatorische Tätigkeit einzelner Schandvinisten.

11. Febr. Ministerpräsident Zahle beruft den außerordentlichen Verfassungsausschuß des Reichstags und die Parteiführer zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, um über den bevorstehenden Gesetzentwurf wegen Verschiebung der Neuwahlen bis nach dem Krieg zu beraten.

23. Febr. Der Ministerpräsident kündigt einen Gesetzentwurf an, wonach das Inkrafttreten der neuen Verfassung und die Neuwahlen endgültig bis zum 5. Juni 1917 ausgesetzt werden.

9. 11. März. Nord. Ministerkonferenz in Kopenhagen.

„Nipans Bureau“ meldet am 11. März über das Ergebnis: Die Verhandlungen sind heute zu Ende geführt worden. Sie wurden mit einer allgemeinen Erörterung derjenigen Fragen eingeleitet, die im Laufe des Krieges und besonders nach der Zusammenkunft der Könige in Malmö im Dez. 1914 den nordischen Regierungen vorgelegen haben. In dieser Verbindung wurden verschiedene Fragen von größerer Bedeutung, die im verfloßenen Zeitraum hervorgetreten waren, eingehender erörtert. In mehreren besonderen Fragen von praktischer Bedeutung wurde Einigkeit erzielt, teils hinsichtlich der Fortsetzung der schon getroffenen gemeinsamen Maßnahmen, teils für neue Maßnahmen im Interesse der drei Länder. Die Verhandlungen, die das gute Verhältnis zwischen den drei Reichen noch geklärt haben, haben dem Wunsch zur Aufrechterhaltung einer legalen und unparteiischen Neutralität von neuem Ausdruck gegeben. Von allen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das bisher geklebte Zusammenwirken auch fernerhin fortgesetzt werden möge, und daß zu seiner Förderung In-